

LUST AUF UNFERTIG?

**WELCHE REGIONEN FÜR HIGH POTENTIALS ATTRAKTIV SIND:
ERGEBNISSE EINER BUNDESWEITEN YUGOV-BEFRAGUNG
VON 18- BIS 29-JÄHRIGEN**

24. August 2022

STUDIERENDE UND HOCHQUALIFIZIERTE PRÄFERIEREN „UNFERTIGE“ REGIONEN

Junge High Potentials in Deutschland zieht es vor allem in „unfertige“ Regionen, die wandlungsfähig sind und sich noch grundlegend verändern können. Das geht aus einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov hervor. Viele Befragte im Alter von 18 bis 29 Jahren gaben zudem an, dass die „unfertige“ Metropole Ruhr die Chance hat, eine wirtschaftliche Dynamik zu entwickeln, wie sie Berlin in den 2000er-Jahren erlebte. Befragte aus dem Ruhrgebiet, die die Region selbst erleben, sind in diesem Punkt besonders zuversichtlich.

Günstige Lebenshaltungskosten, gute Bedingungen für Studium und Forschung sowie Freiräume für Freizeit und Kultur: Das sind die Eigenschaften, die sich viele junge Menschen von einer „unfertigen“ Region wünschen, in der sie leben, studieren und arbeiten. Den Befragten zufolge sind diese Standortfaktoren besonders wichtig für die dynamische

Entwicklung einer Region. Mehrere Studien aus jüngster Zeit belegen, dass die Metropole Ruhr diese Faktoren bereithält. Darüber hinaus verfügt sie über große Potenziale in Branchen wie Wasserstoff- und Umweltwirtschaft und bietet jungen Hochqualifizierten beste Bedingungen, um an zentralen Zukunftslösungen zu arbeiten.

WAS WIRD IM RAHMEN DER UMFRAGE UNTER „FERTIGEN“ UND „UNFERTIGEN“ REGIONEN VERSTANDEN?

„FERTIGE“ REGIONEN

„Fertig“ entwickelte Regionen im Sinne der Untersuchung haben längere Wachstumsphasen hinter sich und sind relativ wohlhabend sowie strukturell gefestigt. Gleichzeitig sind Mieten und zusätzliche Lebenshaltungskosten hoch und es gibt nur noch wenige Freiräume, beispielweise für eine alternative Kultur- und Kreativszene. Ein Beispiel für eine „fertige“ Region ist der Ballungsraum München.

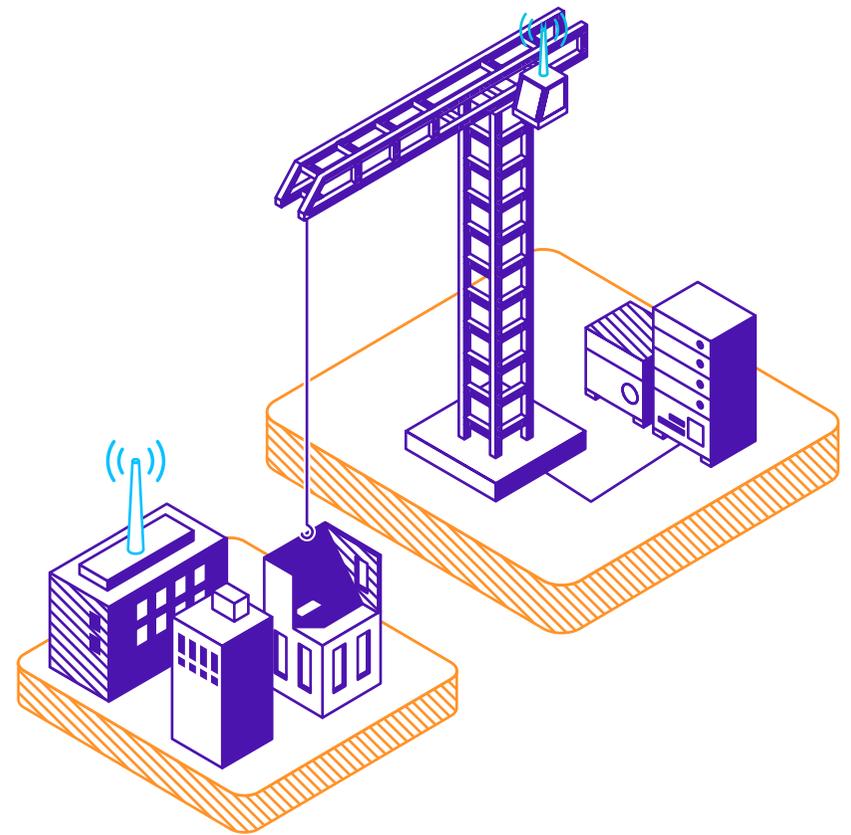
„UNFERTIGE“ REGIONEN

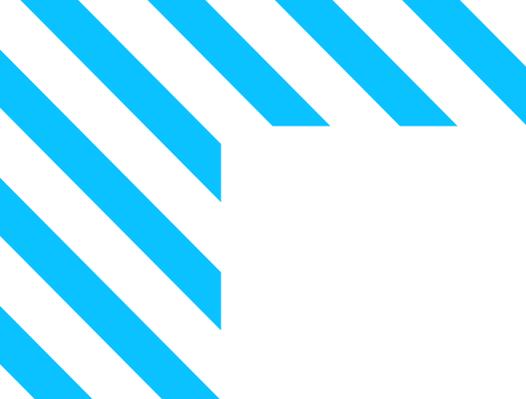
„Unfertige“ Regionen befinden sich dagegen in einem Prozess des grundlegenden Wandels, zum Beispiel was die Wirtschaft sowie das Wohnen und Arbeiten betrifft. Die Lebenshaltungskosten sind relativ niedrig, es gibt noch Freiräume für Kreative und die zukünftige Entwicklung ist offener als in „fertigen“ Regionen. Ein Beispiel für eine „unfertige“ Region in der Transformation ist die Metropole Ruhr.



HIGH POTENTIALS BEVORZUGEN REGIONEN MIT VERÄNDERUNGS- POTENZIAL

Der Umfrage zufolge präferieren Studierende und Hochqualifizierte zwischen 18 und 29 Jahren „unfertige“ Regionen zum Leben, denen eine dynamische Entwicklung zugetraut wird. Dies sagen 46 Prozent der Personen im Studium und 38 Prozent der Hochschulabsolvent*innen. Strukturell gefestigte Regionen mit hohem Wohlstandsniveau sind dagegen weniger gefragt: Nur 24 respektive 32 Prozent dieser Gruppen wollen in Regionen leben, die zwar relativ wohlhabend sind, sich aber nicht mehr grundlegend strukturell wandeln.





Wollen Sie lieber in einer Region leben, die sich noch entwickelt und verändert, oder in einer, die so bleibt, wie sie ist?*

	Deutschland gesamt**	Nach Bildungsabschluss***				
		Kein Abschluss	Noch in Ausbildung	Noch im Studium	Lehre oder vergleichbarer Abschluss	Universitäts- oder Fachhochschulabschluss
Ich will lieber in einer Region leben, die sich noch entwickelt und verändert	36,27 %	24,16 %	27,93 %	45,81 %	39,77 %	37,55 %
Unentschieden	28,22 %	27,65 %	37,88 %	27,81 %	29,58 %	27,26 %
Ich will lieber in einer Region leben, die so bleibt, wie sie ist	25,79 %	27,11 %	18,74 %	24,02 %	25,97 %	31,97 %
Weiß nicht / keine Angabe	9,73 %	21,08 %	15,45 %	2,36 %	4,67 %	3,22 %

* Befragte: 18- bis 29-Jährige ** n=503 *** n=456

METROPOLE RUHR: CHANCEN WIE BERLIN VOR 20 JAHREN?

Nach der Wiedervereinigung hatte die Metropolregion Berlin-Brandenburg enorme Entwicklungschancen und verzeichnete hohe Wachstumsraten. Die Umfrage ergab, dass 39 Prozent der Studierenden sowie 42 Prozent der Absolvent*innen dem Ruhrgebiet eine dynamische Entwicklung wie in Berlin seit den 2000er-Jahren zutrauen. Eher skeptisch sind 26 bzw. 27 Prozent. Der Rest ist unentschieden oder hat die Frage nicht beantwortet.

Laut dem Institut der deutschen Wirtschaft hat das Ruhrgebiet das Potenzial, sich so dynamisch zu entwickeln wie Berlin seit Beginn der 2000er-Jahre. Die Ausgangssituation mit niedrigen Wohnkosten, vielen jungen Menschen, einem hohen Kultur- und Freizeitangebot sowie einer exzellenten Hochschullandschaft sei sehr ähnlich. Teilen Sie die Einschätzung, dass das Ruhrgebiet bezüglich der Dynamik das „neue Berlin“ werden könnte?*

	Deutschland gesamt**	Nach Bildungsabschluss***				
		Kein Abschluss	Noch in Ausbildung	Noch im Studium	Lehre oder vergleichbarer Abschluss	Universitäts- oder Fachhochschulabschluss
Ja, auf jeden Fall	12,31 %	13,88 %	15,15 %	13,38 %	8,12 %	15,5 %
Eher ja	22,13 %	20,49 %	11,16 %	25,51 %	21,87 %	26,85 %
Ja gesamt	34,45 %	34,37 %	26,31 %	38,89 %	29,99 %	42,34 %
Teils, teils	24,48 %	24,01 %	29,89 %	26,95 %	24,75 %	22,92 %
Eher nein	21,63 %	6,82 %	24,69 %	23,9 %	24,08 %	24,75 %
Nein, auf keinen Fall	4,71 %	9,95 %	3,61 %	1,6 %	8,56 %	2,6 %
Nein gesamt	26,34 %	16,77 %	28,3 %	25,5 %	32,64 %	27,35 %
Weiß nicht / keine Angabe	14,73 %	24,85 %	15,5 %	8,66 %	12,63 %	7,39 %

* Befragte: 18- bis 29-Jährige ** n=503 *** n=456



BEFRAGTE IM RUHRGEBIET GLAUBEN BESONDERS AN DAS POTENZIAL IHRER REGION

Besonders optimistisch sind die jungen Menschen im Alter von 18 bis 29 Jahren, die selbst im Ruhrgebiet leben und den Wandel der Region vor Ort erleben: 43 Prozent sind überzeugt, dass die Metropole Ruhr eine wirtschaftliche

Dynamik wie Berlin entfalten kann, bundesweit sagen dies lediglich 34 Prozent. Auch in Berlin-Brandenburg selbst traut eine relative Mehrheit der 18- bis 29-Jährigen der Metropole Ruhr eine solche wirtschaftliche Entwicklung zu, Gleiches

gilt für die Befragten im benachbarten Rheinland. Überdies sagen 37 Prozent der jungen Menschen aus dem Ruhrgebiet, dass es keine andere Region in Deutschland mit einem höheren Dynamikpotenzial gibt.

Laut dem Institut der deutschen Wirtschaft hat das Ruhrgebiet das Potenzial, sich so dynamisch zu entwickeln wie Berlin seit Beginn der 2000er-Jahre. Die Ausgangssituation mit niedrigen Wohnkosten, vielen jungen Menschen, einem hohen Kultur- und Freizeitangebot sowie einer exzellenten Hochschullandschaft sei sehr ähnlich. Teilen Sie die Einschätzung, dass das Ruhrgebiet bezüglich der Dynamik das „neue Berlin“ werden könnte?*

	Deutschland gesamt**	Metropolregionen***							
		Metropole Ruhr	Hamburg	Rhein	Frankfurt / Rhein-Main	München	Berlin-Brandenburg	Stuttgart	Keine Metropolregion
Ja, auf jeden Fall	12,31%	16,21%	11,16%	13,91%	11,44%	12,36%	13,46%	10,96%	10,51%
Eher ja	22,13%	26,89%	18,78%	24,01%	17,12%	19,65%	24,56%	24,92%	23,68%
Ja gesamt	34,45%	43,1%	29,94%	37,93%	28,55%	32,01%	38,02%	35,88%	34,19%
Teils, teils	24,48%	29,82%	29,13%	27,6%	26,8%	25,49%	19,46%	23,18%	22,65%
Eher nein	21,63%	12,99%	22,49%	16,94%	25,77%	21,25%	22,07%	20,91%	24,05%
Nein, auf keinen Fall	4,71%	3,44%	4,6%	3,15%	3,23%	4,44%	8,81%	7,41%	5,38%
Nein gesamt	26,34%	16,44%	27,08%	20,09%	28,99%	25,7%	30,89%	28,32%	29,44%
Weiß nicht / keine Angabe	14,73%	10,65%	13,85%	14,38%	15,65%	16,81%	11,63%	12,62%	13,72%

* Befragte: 18- bis 29-Jährige ** n=503 *** n=1.906

„ANPACKMENTALITÄT“ IN DER METROPOLE RUHR STARK AUSGEPRÄGT

Die Wirtschaft im Ruhrgebiet befindet sich schon seit Jahrzehnten in der Transformation, die Menschen mussten sich immer wieder auf neue Bedingungen einlassen und Neues ausprobieren. 36 Prozent der befragten 18- bis 29- Jährigen in der Metropole Ruhr attestieren den Menschen in ihrer Region die nötige „Anpackmentalität“, um einen grundlegenden strukturellen Wandel zu gestalten. 27 Prozent sind anderer Meinung, 22 Prozent sind sich nicht sicher. Mit 40 Prozent bescheinigen nur die Befragten in Berlin-Brandenburg ihrer eigenen Region noch mehr „Anpackmentalität“.

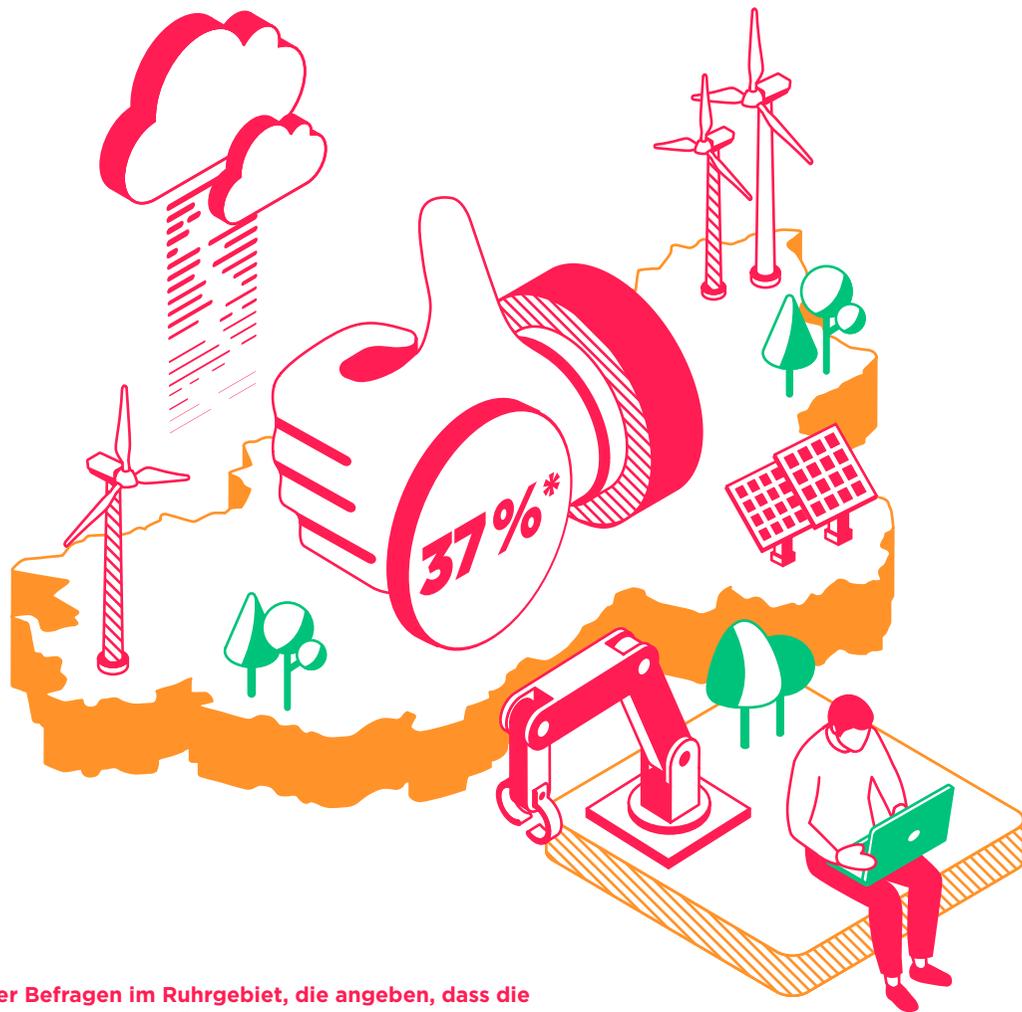
So viele Befragte attestieren der eigenen Region die nötige Anpackmentalität für einen grundlegenden strukturellen Wandel:



Haben die Menschen in Ihrer Region Ihrer Einschätzung nach die nötige Anpackmentalität, um dort einen grundlegenden strukturellen Wandel zu gestalten?*

	Deutschland gesamt**	Metropolregionen***							
		Metropole Ruhr	Hamburg	Rhein	Frankfurt / Rhein-Main	München	Berlin-Brandenburg	Stuttgart	Keine Metropolregion
Ja, auf jeden Fall	8,7%	12,51%	13,49%	9,41%	10,53%	7,93%	12,57%	11,6%	6,94%
Eher ja	20,4%	23,81%	19,6%	20,23%	21,39%	18,2%	27,76%	23,67%	20,39%
Ja gesamt	29,1%	36,32%	33,08%	29,64%	31,92%	26,13%	40,33%	35,26%	27,33%
Teils, teils	28,34%	22,45%	24,91%	30,15%	28,66%	36,05%	28,75%	26%	27,58%
Eher nein	23,14%	20,22%	23,64%	21,92%	20,46%	19,62%	15,4%	22,5%	26,09%
Nein, auf keinen Fall	4,15%	7,14%	2,64%	4,32%	4,56%	5,84%	4,26%	8,02%	5,04%
Nein gesamt	27,3%	27,36%	26,28%	26,24%	25,01%	25,46%	19,66%	30,52%	31,13%
Weiß nicht / keine Angabe	15,26%	13,87%	15,73%	13,97%	14,41%	12,36%	11,26%	8,22%	13,96%

* Befragte: 18- bis 29-Jährige ** n= 503 *** n=1.906



***Anteil der Befragten im Ruhrgebiet, die angeben, dass die Menschen in der eigenen Region offener sind als anderswo für die Energiewende und Digitalisierung**

OFFEN FÜR ENERGIEWENDE UND DIGITALISIERUNG

18- bis 29-Jährige aus der Metropole Ruhr glauben mehrheitlich, dass die Menschen in ihrer Region Zukunftsthemen gegenüber offen sind. 37 Prozent der Befragten aus dem Ruhrgebiet attestieren den Menschen vor Ort eine höhere Bereitschaft als anderswo in Deutschland, Veränderungen wie die Energiewende oder die Digitalisierung mitzutragen und zu gestalten. Damit hebt sich die Metropole Ruhr vom deutschen Durchschnitt ab: Bundesweit trauen nur 31 Prozent der Befragten den Menschen in der eigenen Region eine solche Veränderungsbereitschaft zu.

STANDORTFAKTOREN, DIE „UNFERTIGE“ REGIONEN MIT DYNAMIKPOTENZIAL AUSZEICHNEN

YouGov hat auch nach den Standortfaktoren gefragt, die eine „unfertige“ Region mit vielen Entwicklungsmöglichkeiten ausmachen. Für die 18- bis 29-Jährigen sind vor allem drei Faktoren für eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung entscheidend: bezahlbare Wohnkosten (48 Prozent), eine hohe Dichte an Hochschulen und Forschungseinrichtungen (31 Prozent) sowie viele Grünflächen (28 Prozent). Ebenfalls genannt wurden eine starke Kreativ- und Kulturwirtschaft (26 Prozent) sowie verfügbare Industrie- und Gewerbeflächen (25 Prozent).

Welche Faktoren sind Ihrer Meinung nach besonders wichtig, damit sich eine Region dynamisch entwickeln kann? (Bitte wählen Sie bis zu drei Faktoren aus.)*

	Deutschland gesamt**
Bezahlbare Wohnkosten	48,36 %
Viele Hochschulen und Forschungseinrichtungen	30,74 %
Viele Grünflächen	28,3 %
Eine starke Kreativ- und Kulturwirtschaft	26,06 %
Verfügbare Industrie- und Gewerbeflächen	25,29 %
Eine starke Start-up-Landschaft	19,28 %
Viele Studierende	16,87 %
Keine der genannten Faktoren	3,12 %
Weiß nicht/keine Angabe	11,37 %

* Befragte: 18- bis 29-Jährige ** n = 503

DAS RUHRGEBIET PUNKTET MIT STANDORT-FAKTOREN, DIE HIGH POTENTIALS WICHTIG SIND

Die genannten Standortfaktoren sind nicht nur in der Wahrnehmung junger Menschen entscheidend, sondern auch im Ruhrgebiet vorhanden, wie wissenschaftliche Studien zeigen.

GÜNSTIGE MIETEN

Laut einer [Studie](#) des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) aus dem Jahr 2020 kann man in keiner anderen deutschen Metropolregion so günstig Wohnraum mieten wie hier (6,26€ pro m²). Auch der Immobilienwerb ist nirgendwo sonst so günstig (1.795,80€ pro m²).

BILDUNGS- UND FORSCHUNGSLANDSCHAFT

Bei Forschungseinrichtungen (1,87 je 100 km²), Hochschulen (0,81 je 100 km²) und Universitäten (0,11 je 100 km²) belegt das Ruhrgebiet ebenfalls den ersten Platz im Metropol-Ranking. 49 von 1.000 Einwohner*innen sind hier Studierende – ein bundesweiter Spitzenwert. Auch bei Kultur- und Freizeitflächen gehört die Metropole Ruhr der IW-Studie zufolge zur nationalen Spitze.

GRÜN- UND ENTWICKLUNGS-FLÄCHEN

Eine [Big-Data-Studie](#) des IW von 2022 kommt zu dem Ergebnis, dass es in der Metropole Ruhr die

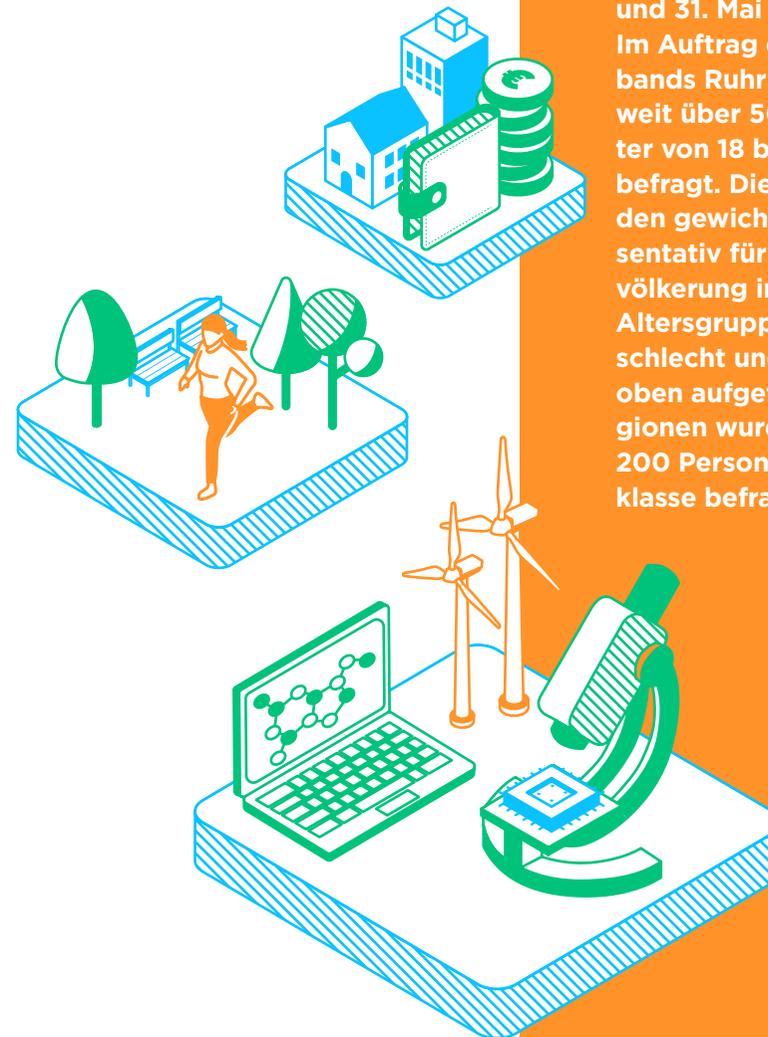
deutschlandweit beste Work-Life-Green-Balance gibt: Nirgendwo sonst sind Beschäftigte und Einwohner*innen schneller im Grünen. Für die Entwicklung der Wirtschaft ergeben sich beispielsweise durch die Umnutzung früherer Bergbauflächen viele neue Möglichkeiten.

ZUKUNFTSBRANCHEN

Eine [Studie](#) des Wuppertal Instituts aus dem Jahr 2021 sieht für das Ruhrgebiet das Potenzial, eine weltweite Vorreiterrolle bei der grünen Transformation von Industrieregionen einzunehmen. Und im ersten nationalen [Wasserstoff-Ranking](#) des IW von 2020 belegte die Metropole Ruhr den ersten Platz bei dieser für die Energiewende so wichtigen Technologie. Das Ruhr-Forschungsinstitut für Innovations- und Strukturpolitik (RUFIS) bescheinigt der Region in einer weiteren [Studie](#) über das Greentech-Segment hinaus besondere Wachstumschancen in den Bereichen Cybersecurity und Digital Health.

METHODIK DER UMFRAGE

Die verwendeten Daten beruhen auf einer [Online-Umfrage](#) der YouGov Deutschland GmbH, an der insgesamt 1906 Personen zwischen dem 18. und 31. Mai 2022 teilnahmen. Im Auftrag des Regionalverbands Ruhr wurden bundesweit über 500 Personen im Alter von 18 bis 29 Jahren befragt. Die Ergebnisse wurden gewichtet und sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung in dieser Altersgruppe hinsichtlich Geschlecht und Region. Für die oben aufgeführten Metropolregionen wurden jeweils rund 200 Personen dieser Altersklasse befragt.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Regionalverband Ruhr
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
Deutschland

info@rvr.ruhr

Redaktion:
Regionalverband Ruhr
Scholz & Friends Berlin GmbH

Umfrage und inhaltliche Prüfung
dieser Publikation:
YouGov Deutschland GmbH

Layout:
Scholz & Friends Berlin GmbH

Stand:
August 2022